

Aus diesem Grunde ist es nicht vortheilhaft, zu Gegenständen, die gepußt werden sollen, rathenauer Steine zu wählen, zumal wenn sie ihrer Natur nach enge Fugen erheischen, wie z. B. die Bogen. Bei Gemäuer aber, welches ohne Abpuß belassen, und bei solchem, welches einem starken Hitzeegrad ausgesetzt werden soll, wie z. B. Plinthen, Heerde, Brandmauern und dergl. m., giebt der hier beschriebene Stein ein sehr brauchbares Material ab.

Mathhaus. Ein öffentliches Gebäude in Städten, in welchem sich die der Stadt vorgesezte Behörde versammelt, und mit Sälen für die Sitzungen derselben, für die Versammlungen der Bürger, mit feuer sichereren Räumen für Archive, Depositorien, Kassen u. s. w. versehen sein muß.

Mathswage. Eine der obrigkeitlichen Behörde zugehörige Wage. Auf derselben werden die nach dem Gewichte zu bezahlenden Materialien und Arbeiten eines Baues gewogen, und über ihr Gewicht ein Schein, der Wageschein (s. d. A.), ausgestellt, welcher der Rechnung über die gedachten Gegenstände beigelegt wird.

Rauch nennt man diejenigen Theile, welche sich beim Verbrennen der Körper als unverbrennbar von denselben absondern, und die namentlich bei Feuerungs-Anlagen durch die Rauch- und Schornsteinröhren abgeleitet werden müssen.

Rauchen für Einrauchen (s. d. A.).

Räucherammer. Eine Kammer, welche in einem Gebäude zum Räuchern des Fleisches u. s. w. angelegt wird. Sie erhält ihre Lage neben einer Rauchröhre, welche so beschaffen ist, daß von derselben der Rauch in die Kammer geleitet werden kann. Diese muß so beschaffen sein, daß der noch erhitzte Rauch keine Gegenstände finde, die er entzünden kann, oder mit anderen Worten: feuer sicher sein. Dieses erreicht man dadurch, daß man sie überwölbt, mit eisernen Thüren versteht u. dgl. m. Große Räucherammern erhalten auch häufig eine besondere Heizvorrichtung, in welcher Feuer angezündet und der Rauch nach der Kammer geleitet werden kann.

Rauchfang, auch **Rauchmantel**, wird die Ueberwölbung einer Feuerung, besonders aber eines Küchenherdes, genannt, in welcher sich der Rauch sammelt und durch den Schornstein abgeführt wird.

Damit dieser Zweck vollständig erreicht werde und kein Einrauchen in der Küche entstehe, muß der Rauchfang den Heerd ganz überdecken, d. h. es muß jede lothrechte Linie, die an einem Begrenzungspunkte des Heerdes errichtet wird, noch das

Innere des Rauchmantels treffen. Dieser muß ferner nicht zu hoch über dem Heerde und nur so weit von dem Fußboden entfernt liegen, daß es noch möglich wird, ohne mit dem Kopfe anzustoßen, unter denselben zu treten, wozu ein 5½füßiger Abstand seiner Unterkante vom Fußboden in den meisten Fällen hinreicht.

Je höher die Steigungslinie eines Rauchfangs ist, je sicherer wird er seinen Zweck erfüllen, und muß dieselbe mindestens einen Winkel von 45 Grad mit der Horizontalen machen. Ist die Küche zu niedrig, um dies zu erreichen, so sucht man den Mantel noch durch die Balkenlage hindurchzuführen und den hervorstehenden Theil mittelst des in der darüber liegenden Etage gleichfalls anzulegenden Heerdes zu verstecken. An dem höchsten Punkte verbindet sich der Mantel mit der Röhre, welche den Rauch zum Dache hinausführt, und müssen bei großen Heerdanlagen, wenn eine nicht ausreicht, zwei oder mehr dergleichen vorhanden sein. Immer muß aber dafür gesorgt werden, daß der Rauch beim Uebertritte aus dem Mantel in die Röhre kein Hinderniß durch hervorragendes Mauerwerk finde, wodurch nur zu leicht ein Einrauchen erzeugt wird.

Die Rauchfänge werden in der Regel aus Ziegeln gewölbt und erhalten ihr Auflager auf dem Rauchfangholze (s. d. A.). Leichter sind die aus Blech gefertigten Mäntel und, wo Mehrkosten nicht gescheut werden, mit Vortheil zu verwenden.

Rauchfangbolzen ist ein eiserner Bolzen, mittelst dessen das Rauchfangholz an die Balken über dem Küchenraume angebolzt wird. Bei großen Rauchmänteln ist es nöthig, mehrere solcher Bolzen anzubringen. Wo der Raum es gestattet, setzt man auch wohl Pfeiler oder eiserne Säulen unter die Rauchfanghölzer, wodurch der Vortheil erzeugt wird, daß, besonders wenn die Küchen- oder Feuerungsanlage sich in der unteren Etage befindet, die Balkenlage durch den Rauchmantel nicht belastet werde.

Rauchfangholz ist der Balken, auf welchem die Wölbung des Mantels beginnt. Er ist zu diesem Ende an der einen Seite etwas abgeschragt und liegt theils in den Mauern, welche die Feuerungsanlage umgeben, einige Zolle ein, theils aber wird er mittelst der Rauchfangbolzen an die Küchenbalken angehängt. Erfordert die Gestalt des Mantels oder seine Lage gegen die Küchenwände zwei Rauchfanghölzer, die unter einem Winkel zusammentreffen, so nennt man diese Verbindung ein Winkelrauchfangholz, während es, wenn